ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of
ZBW
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Weichselberger, Annette

Article

Westdeutsche Industrie: Nach Investitionseinbruch wieder leichter Anstieg

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:
Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Weichselberger, Annette (2010) : Westdeutsche Industrie: Nach Investitionseinbruch wieder leichter Anstieg, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 63, Iss. 14, pp. 24-30

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/164845

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Westdeutsche Industrie: Nach Investitionseinbruch wieder leichter Anstieg

Annette Weichselberger

Die Investitionen im westdeutschen verarbeitenden Gewerbe sind 2009 eingebrochen. Nach den Ergebnissen des aktuellen ifo Investitionstests hat das verarbeitende Gewerbe (einschließlich des Bergbaus und der Gewinnung von Steine und Erden) im vergangenen Jahr seine Ausgaben für neue Investitionsgüter um ein Viertel gekürzt. Für 2010 ist wieder ein Anstieg von knapp 4% zu erwarten. Das ifo Institut erhebt zweimal jährlich Daten zur Investitionsentwicklung im verarbeitenden Gewerbe. An der diesjährigen Haupterhebung, die wie üblich in den Monaten März bis Juni stattfand, haben sich fast 1900 Unternehmen beteiligt; auf sie entfallen über die Hälfte (51%) der Investitionen im verarbeitenden Gewerbe Westdeutschlands. Erfasst wurden neben der Investitionsentwicklung im vergangenen Jahr auch die Investitionsplanung für 2010 und die Zielsetzung der Investitionstätigkeit.

2009: Investitionsrückgang um ein Viertel

Der bereits 2008 einsetzende konjunkturelle Einbruch hat die Investitionstätigkeit der Unternehmen im vergangenen Jahr gedämpft. Die Nachfrage – sowohl aus dem In- als auch aus dem Ausland – ging dramatisch zurück und führte zu leeren Auftragsbüchern. Angesichts äußerst geringer Kapazitätsauslastung verbunden mit Kurzarbeit schränkten die Firmen ihre Investitionen erheblich stark ein.

Nach den Ergebnissen der aktuellen ifo Investitionserhebung reduzierten die westdeutschen Industrieunternehmen 2009 mit 38,1 Mrd. € ihre Investitionen gegenüber dem Vorjahr um gut ein Viertel (Tab. 1). Der reale Rückgang bewegte sich aufgrund der relativ geringen Preisänderungen für neue Bauten und Ausrüstungen in ähnlicher Größenordnung. Die Hochrechnung der Planangaben vom Herbst vergangenen Jahres hatte einen Rückgang von knapp 22% ergeben. Die Unternehmen haben also offensichtlich ihre Investitionsabsichten nochmals etwas nach unten revidiert. Einen derartig hohen Investitionsrückgang hat es seit Bestehen des ifo Investitionstests (1955) nicht gegeben. Der bis dahin stärkste Rückgang war mit nominal 20% (real 21%) 1993 zu verzeichnen. Allerdings hatten die Investitionen damals in den Jahren zuvor – wiedervereinigungsbedingt – ein sehr hohes Niveau erreicht. Der Rückgang 1993 war auch auf das verstärkte Engagement der Firmen in den neuen Bundesländern zurückzuführen, welches teilweise zu Lasten der Investitionsaktivitäten in Westdeutschland ging.

Anders als damals sind 2009 aber auch im verarbeitenden Gewerbe der neuen Bundesländer die Investitionen drastisch gesunken, so dass sich für Gesamtdeutschland ein ähnlich starker Rückgang von nominal knapp 25% (real 24%) ergibt.

Tab. 1
Bruttoanlageinvestitionen

Bereich	Mill. €		Veränderungsraten		
	2007	2008	2008/2007	2009/2008	2010/2009
Bergbau	710	680	– 3	– 4	+ 4
Verarbeitendes Gewerbe	50 225	37 450	+ 9	– 25	+ 4
davon:					
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	13 065	9 330	+ 6	– 29	+ 5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	28 205	20 850	+ 15	– 26	+ 2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	5 475	4 280	+ 1	– 22	+ 8
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	3 480	2 990	– 11	– 14	+ 4
Bergbau und verarbeitendes Gewerbe[a)]	50 935	38 130	+ 9	– 25	+ 4

[a)] Ohne Baugewerbe, allgemeine Energie- und öffentliche Wasserversorgung.

Quelle: ifo Investitionstest.

Tab. 2
Zusammensetzung der Investitionen

Bereich	Anteile an den gesamten Bruttoanlageinvestitionen in %							
	Betriebsbauten[a] (einschl. in Bau befindlicher)				Ausrüstungen[b]			
	2006	2007	2008	2009	2006	2007	2008	2009
Verarbeitendes Gewerbe	15	12	13	14	85	88	87	86
davon:								
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	18	15	14	12	82	85	86	88
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	14	11	12	15	86	89	88	85
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	13	11	12	14	87	89	88	86
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	15	12	13	14	85	88	87	86

[a] Ohne Wohnungsbauten. – [b] Diese Position enthält Maschinen und maschinelle Anlagen (einschl. in Aufstellung befindlicher) sowie Fahrzeuge, Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Quelle: ifo Investitionstest.

Differenziert man die Investitionsausgaben nach neuen Bauten und Ausrüstungsgütern, so sind vor allem die Ausgaben für neue Ausrüstungsgüter gesunken. Im verarbeitenden Gewerbe hatten sie 2009 einen Anteil von 86% und die Bauinvestitionen entsprechend einen Anteil von 14% (Tab. 3). Auf gesamtwirtschaftlicher Ebene dominierten aber wie üblich die Bauinvestitionen (Anteil 2009: 61%). So war auch im Durchschnitt aller Wirtschaftsbereiche nur ein Rückgang von nominal und real rund 9% zu verzeichnen.

Stark nachlassende Investitionstätigkeit auf breiter Ebene

Innerhalb des verarbeitenden Gewerbes wurden die Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungen 2009 in allen Hauptgruppen – und in fast allen Branchen – spürbar eingeschränkt. Im *Nahrungs- und Genussmittelgewerbe* lagen sie rund 14% unter dem Vorjahresniveau und im *Bergbau* gut 4%.

Das *Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe* reduzierte seine Investitionsausgaben 2009 im Durchschnitt um 29%. In der chemischen Industrie betrug der Rückgang 20%. In ähnlicher Größenordnung bewegten sich die Kürzungen in der eisenschaffenden Industrie, in der NE-Metallerzeugung sowie im Bereich Steine und Erden. Erheblich stärker – um rund die Hälfte – wurden die Investitionen vor allem in der Zellstoff-, Papier- und Pappeerzeugung eingeschränkt, aber auch in der Holzbearbeitung, in der Gummiverarbeitung und in der Mineralölverarbeitung (einschließlich Vertrieb) sowie bei den Gießereien. Der starke Rückgang in der Zellstoff-, Papier- und Pappeerzeugung ist allerdings auf ein Großprojekt zurückzuführen, das 2008 abgeschlossen und in Betrieb genommen wurde. Nicht ganz so drastisch war die Kürzung – mit gut einem Drittel – bei den Ziehereien und Kaltwalzwerken.

Das *Investitionsgüter produzierende Gewerbe* hat insgesamt gesehen seine Ausgaben für neue Sachanlagen im vergangenen Jahre um 26% eingeschränkt. Der Straßenfahrzeugbau, der – gemessen an seinem Investitionsvolumen – nicht

Tab. 3
Tendenzen der Investitionsplanung

Bereich	Im Jahr 2010 wollen gegenüber 2009 ... % der Unternehmen[a] investieren				zum Vergleich: Pläne für				
	mehr	gleich-viel	weniger	Saldo[b]	2009	2008	2007	2006	2005
Verarbeitendes Gewerbe	59	1	40	+ 19	– 19	+ 44	+ 40	+ 48	+ 19
davon:									
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	59	2	39	+ 19	– 16	+ 35	+ 42	+ 59	+ 26
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	59	1	40	+ 19	– 31	+ 64	+ 48	+ 49	+ 17
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	62	3	35	+ 27	– 1	+ 18	+ 38	+ 31	+ 14
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	54	2	44	+ 10	+ 29	– 17	– 3	+ 37	+ 19

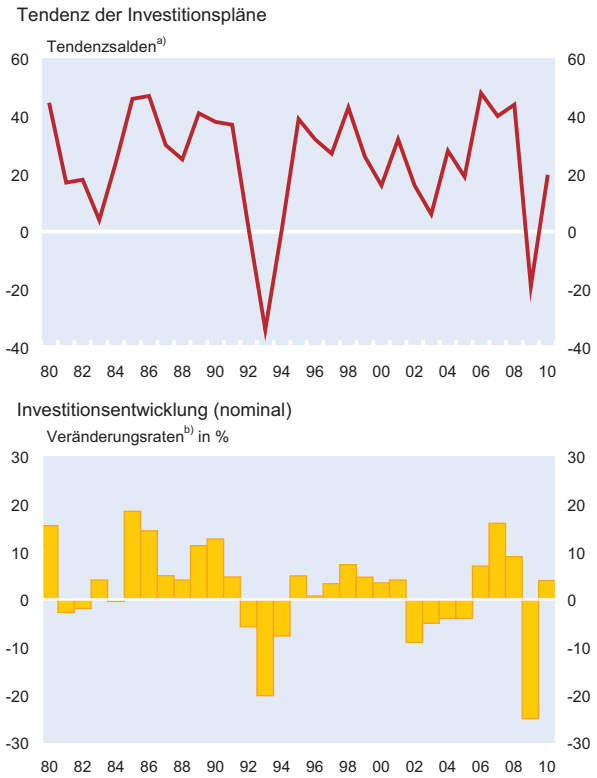
[a] Gewichtet mit dem Firmenumsatz. – [b] Differenz der Prozentanteile der gewichteten »Mehr«- und »Weniger«-Meldungen aus der jeweiligen Frühjahrserhebung.

Quelle: ifo Investitionstest.

nur in dieser Hauptgruppe, sondern auch in der Industrie insgesamt das höchste Gewicht hat, kürzte seine Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter 2009 um fast 30%. Ähnlich stark – zwischen 30 und 40% – schränkten im Durchschnitt die Unternehmen der Stahlverformung, der Feinmechanik und Optik und die Hersteller von EBM-Waren ihre Investitionsausgaben ein. Der stärkste Rückgang – um rund die Hälfte – war allerdings im Schiffbau zu verzeichnen. Kürzungen um rund 20% meldeten der Maschinenbau, die Elektrotechnik sowie der Luft- und Raumfahrzeugbau. Der Stahl- und Leichtmetallbau war die einzige Branche, die ihre Investitionen leicht – um rund 5% – erhöhte.

Im *Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe* wurden die Investitionen 2009 durchschnittlich um 22% gedrosselt. Am stärksten – um fast die Hälfte – kürzte die Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck usw. ihre Investitionen. Rückgänge um rund 30% meldeten folgende Branchen: Herstellung von Kunststoffwaren, Textilindustrie, Bekleidungsgewerbe, Feinkeramik sowie die Hersteller und Verarbeiter von Glas. Etwas geringer – zwischen 10 und 20% – waren die Investitionskürzungen in der Holzverarbeitung und im Ledergewerbe. Demgegenüber war in der Papier- und Pappeverarbeitung nur ein leichter Rückgang von rund 5% zu verzeichnen. Die einzige Branche, die ihre Investitionen 2009 nicht zurückgenommen hat, ist die Druckerei und Vervielfältigung. Sie dürfte – insgesamt gesehen – in ähnlichem Umfang in neue Bauten und Ausrüstungsgüter investiert haben wie im Jahr zuvor.

Abb. 1
Entwicklung der Investitionen in der westdeutschen Industrie



[a)] Differenz zwischen den "Mehr"- und den "Weniger"-Meldungen, Stand: Frühjahr des laufenden Jahres.
[b)] Bruttoanlageinvestitionen der Industrie, 2009: vorläufig, 2010: ermittelt aufgrund der Planangaben.

Quelle: ifo Investitionstest (West).

2010: Leichter Investitionsanstieg

Die konjunkturelle Lage hat sich im Laufe der vergangenen Monate wieder deutlich erholt. Insbesondere die Auslands-, aber auch die Inlandsnachfrage ziehen wieder spürbar an und die Auftragsbücher füllen sich. Die Kapazitätsauslastung nimmt wieder deutlich zu und liegt nach den neuesten Ergebnissen des ifo Konjunkturtests vom Juli nur noch knapp unter dem langjährigen Durchschnitt. So hat sich auch das Investitionsklima wieder merklich verbessert.

Nach den aktuellen Ergebnissen des ifo Investitionstests ist damit zu rechnen, dass die Talfahrt der Industrieinvestitionen 2010 zu Ende geht: Anders als 2009 überwiegen in diesem Jahr wieder eindeutig die Unternehmen, die mehr als im Vorjahr investieren wollen. Knapp drei Fünftel der Testteilnehmer planen, im laufenden Jahr mehr als im Jahr 2009 zu investieren, während zwei Fünftel der befragten Firmen eine Kürzung ihrer Investitionsausgaben vorgesehen haben. Der Saldo aus den »Mehr«- und »Weniger«- Meldungen liegt bei + 19 (vgl. Abb. 1). Berücksichtigt man zudem die von den Unternehmen gemeldeten quantitativen Investitionspläne, so dürften die Investitionen des verarbeitenden Gewerbes 2010 nominal knapp 4% (real gut 4%) über dem Vorjahresniveau liegen.

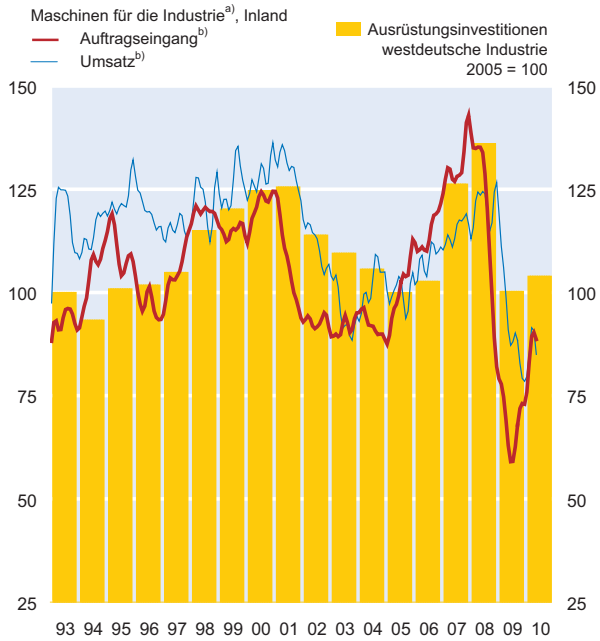
Ein guter Indikator für die Investitionsneigung in der Industrie ist die Entwicklung der Auftragseingänge bei den Industrieausrüstern des Maschinenbaus (Abb. 2). Diese nehmen nach dem drastischen Einbruch im Jahr 2008 seit Mitte vergangenen Jahres wieder deutlich zu. Die Inlandsumsätze der Maschinenbauer, deren Entwicklung aufgrund der Lieferzeiten etwas verzögert ist, steigen seit Anfang 2010 ebenfalls wieder. Das ist ein weiterer Beleg dafür, dass die Investitionstätigkeit in diesem Jahr wieder zunehmen wird.

Vorsichtige Investitionsbelebung

Nach dem extrem starken Rückgang im vergangenen Jahr zeichnet sich nach den aktuellen Ergebnissen des Investitionstests für 2010 in allen Hauptgruppen wieder eine mehr oder weniger leichte Investitionsbelebung ab. Im *Nahrungs-*

Abb. 2
Nachfrage der westdeutschen Industrie nach Ausrüstungsgütern

In jeweiligen Preisen, Indexwerte



[a] Hersteller von Baustoffmaschinen, Hütten- und Walzwerksanlagen, Gießereimaschinen, Apparatebau, Holzbearbeitungsmaschinen, Gummi- u. Kunststoffmaschinen, Druck- und Papiermaschinen, Werkzeugmaschinen, Präzisionswerkzeuge, Schuh- u. Ledermaschinen, Trocknungsanlagen, Textilmaschinen, Nähmaschinen und Nahrungsmittelmaschinen.
[b] Saisonbereinigt und geglättet.

Quelle: VDMA; ifo Institut.

und Genussmittelgewerbe ist eine Steigerung der Investitionsausgaben um rund 4% zu erwarten. Der Bergbau dürfte 2010 seine Ausgaben für neue Sachanlagen ähnlich stark erhöhen.

Das *Grundstoff- und Produktionsgüter produzierende Gewerbe* will im Durchschnitt seine Investitionen in diesem Jahr um 5% erhöhen. Den stärksten Investitionsanstieg – um etwa ein Viertel – meldete in diesem Bereich die Holzbearbeitung, die in den zwei Jahren zuvor ihre Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter erheblich gekürzt hatte. Die chemische Industrie, die konjunkturell gesehen schon relativ früh wieder Boden unter den Füßen gewonnen hat, plant, ihre Ausgaben für neue Sachanlagern 2010 um rund 10% aufzustocken. Nur relativ leichte Erhöhungen – um weniger als 10% – haben die Branchen NE-Metallerzeugung, Zellstoff-, Papier- und Pappeerzeugung und der Bereich Steine und Erden vorgesehen. Ein im Vergleich zum Vorjahr unverändertes Investitionsniveau ist nach den Meldungen in der Mineralölverarbeitung (einschließlich Vertrieb) und in der Gummiverarbeitung zu erwarten. Demgegenüber wollen die eisenschaffende Industrie, die Gießereien sowie die Ziehereien und Kaltzwalzwerke ihre Ausgaben für neue Investitionsgüter um 5 bis 10% einschränken.

Im *Investitionsgüter produzierenden Gewerbe* ist nach dem derzeitigen Planungsstand der Unternehmen im Jahr 2010 nur mit einem leichten Investitionsanstieg von 2% zu rechnen. Das Schwergewicht hier – der Straßenfahrzeugbau – will seine Investitionen in diesem Jahr um 6% erhöhen. In ähnlicher Größenordnung (um 5–10%) dürften die Ausgaben für neue Bauten und Ausrüstungsgüter auch in der Elektrotechnik und in der Herstellung von EBM-Waren aufgestockt werden. Wesentlich stärkere Anhebungen sind vor allem im Luft- und Raumfahrzeugbau, aber auch in der Feinmechanik und Optik (um rund ein Drittel bzw. ein Viertel) geplant. Die Stahlverformung will in ähnlichem Umfang investieren wie 2009. Allerdings sind auch im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe noch Rückgänge zu erwarten: Der Maschinenbau, der in den Jahren 2007 und 2008 seine Produktionskapazitäten erheblich aufgerüstet hatte, beabsichtigt, seine Ausgaben für neue Sachanlagen 2010 nochmals spürbar zu zurückzufahren, und zwar um etwa 15%. Nicht ganz so stark (um knapp 10%) wollen auch der Schiffbau und der Stahl- und Leichtmetallbau ihre Investitionen kürzen.

Im *Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe* zeichnet sich nach den aktuellen Plänen der Unternehmen im laufenden Jahr ein Investitionsanstieg von 8% ab. Ein Rückgang – von rund 10% – ist nur noch in der Glasindustrie und im Ledergewerbe zu erwarten. Erhöhungen – von 10 bis gut 20% – sind vom Bekleidungsgewerbe, der Feinkeramik, der Kunststoffverarbeitung, dem Textilgewerbe, der Holzverarbeitung sowie von der Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck usw. geplant. Die Papier- und Pappeverarbeitung hat nach den Meldungen nur einen leichten Investitionsanstieg von rund 5% vorgesehen und die Druckerei und Vervielfältigung will ihre Investitionsausgaben im Vergleich zum Vorjahr konstant halten.

Erweiterungsinvestitionen dominieren wieder deutlicher

Während im vergangenen Jahr das Investitionsmotiv *Erweiterung* infolge der schwachen Investitionstätigkeit etwas an Bedeutung verlor, dominiert es 2010 nicht nur insgesamt, sondern auch wieder in fast allen Industriehauptgruppen (Tab. 4). Dabei sind jedoch weniger Kapazitätserweiterungen bestehender Produktionsprogramme als vielmehr Änderungen und Ausweitungen der Produktpalette vorgesehen (Tab. 5). Insgesamt haben knapp drei Fünftel (57%) der Unternehmen 2009 in erster Linie in Erweiterungsmaßnahmen investiert. Für dieses Jahr liegt der entsprechende Prozentsatz bei 61% (vgl. Abb. 3).

Tab. 4
Zielsetzung der Investitionen

Bereich	Als Hauptziel ihrer Investitionen nannten ... % der Unternehmen[a)]											
	Kapazitätserweiterung				Rationalisierung				Ersatzbeschaffung			
	2007	2008	2009	2010 geplant	2007	2008	2009	2010 geplant	2007	2008	2009	2010 geplant
Verarbeitendes Gewerbe	67	64	57	61	11	10	14	13	22	26	29	26
davon:												
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe	55	54	41	52	13	11	21	11	32	35	38	37
Investitionsgüter produz. Gewerbe	77	77	70	72	7	7	10	9	16	16	20	19
Verbrauchsgüter produz. Gewerbe	49	44	39	43	23	18	19	20	28	38	42	37
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	72	43	41	36	9	9	13	36	19	48	46	28

[a)] Gewichtet mit dem Firmenumsatz.

Quelle: ifo Investitionstest.

Außerordentlich hohe Bedeutung haben Erweiterungsinvestitionen in diesem Jahr in der Elektrotechnik, im Luft- und Raumfahrzeugbau, im NE-Metallbereich und vor allem im Straßenfahrzeugbau, hier insbesondere unter dem Aspekt der Änderungen und Ausweitungen des Produktprogramms.

Gut ein Viertel (26%) der Unternehmen investiert 2010 in erster Linie in *Ersatzbeschaffungen*. Damit hat diese Investitionszielsetzung gegenüber dem Vorjahr (2009: 29%) wieder etwas an Bedeutung verloren. Hier sind vor allem folgende Branchen zu nennen: Mineralölverarbeitung (einschließlich Vertrieb), Holzverarbeitung, Schiffbau, Herstellung und Verarbeitung von Glas, das Ledergewerbe sowie die Herstellung von EDV-Geräten.

Rationalisierungsmaßnahmen waren 2009 bei knapp einem Siebtel (13,7%) der Unternehmen in Westdeutschland der wichtigste Investitionsanlass. In diesem Jahr verlieren sie wieder etwas an Gewicht (12,7%). Dieses Investitionsmotiv hatte im Laufe der vergangenen Jahre stark an Bedeutung eingebüßt. 1994 lag der entsprechende Anteil noch bei zwei Fünfteln. Umfangreiche Rationalisierungsinvestitionen sind 2010 in der Zellstoff- Papier- und Pappeerzeugung, in der Herstellung von EBM-Waren, im Textilgewerbe sowie im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe vorgesehen.

Zusammenfassung

Nach den Ergebnissen der aktuellen ifo Investitionserhebung hat das westdeutsche verarbeitende Gewerbe seine Investitionen 2009 drastisch zurückgefahren. Mit 38,1 Mrd. € kürzten die Industrieunternehmen ihre Investitionen in neue Bau-

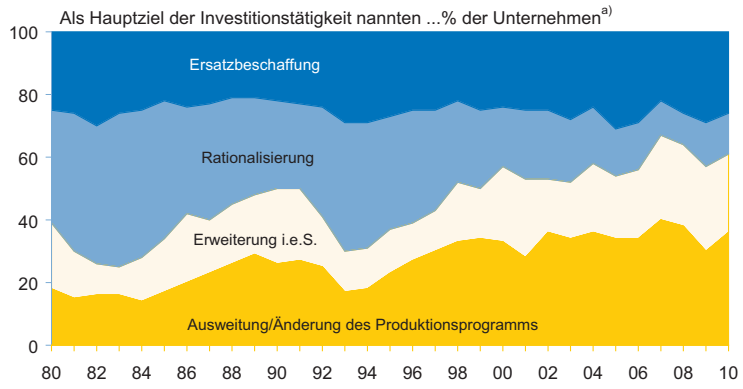
Tab. 5
Erweiterungsinvestitionen und Produktionsprogramm

Bereich	... % der Unternehmen[a)] nahmen in erster Linie Erweiterungsinvestitionen vor, und zwar unter[b)]							
	Beibehaltung des Produktionsprogramms				Änderung bzw. Ausweitung des Produktionsprogramms			
	2007	2008	2009	2010 geplant	2007	2008	2009	2010 geplant
Verarbeitendes Gewerbe	23	20	24	21	40	38	30	36
davon:								
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	25	24	27	26	28	24	13	23
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	21	18	21	18	52	54	44	50
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	23	22	24	24	23	18	13	13
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	23	20	30	27	32	7	11	9

[a)] Gewichtet mit dem Firmenumsatz. – [b)] Die hier aufgeführten Prozentsätze ergänzen sich nicht zu den Anteilen für die Hauptziele (Tab. 4), da ein Teil der Firmen hierzu keine Angaben machte.

Quelle: ifo Investitionstest.

Abb. 3
Umstrukturierungen des Produktionsprogramms stehen im Vordergrund



[a)] Meldungen aus dem westdeutschen verarbeitenden Gewerbe, gewichtet mit dem Firmenumsatz. Stand: Frühjahr für das jeweilige Vorjahr, 2010: vorläufig.

Quelle: ifo Investitionstest (West).

ten und Ausrüstungsgüter gegenüber dem Vorjahr (nominal und real) um ein Viertel. Ein annähernd starker Rückgang (nominal 20%, real 21%) war im westdeutschen verarbeitenden Gewebe nur im Jahr 1993 zu verzeichnen. Allerdings waren die Investitionen damals in den Jahren zuvor – wiedervereinigungsbedingt – auch besonders stark gestiegen. Zum Teil war der Rückgang 1993 auch auf das Engagement der westdeutschen Firmen in den neuen Bundesländern zurückzuführen.

Im laufenden Jahr ist bei den westdeutschen Industrieinvestitionen wieder mit einem leichten Anstieg zu rechnen. Nach dem derzeitigen Planungsstand werden sie 2010 nominal und real um rund 4% über dem Vorjahresniveau liegen. Nachdem im vergangenen Jahr in nahezu allen Branchen die Investitionsausgaben gekürzt wurden, zeichnet sich nun ein wesentlich differenzierteres Bild ab. Während einige Bereiche schon spürbare Investitionssteigerungen planen, sind in anderen, wie z.B. im Maschinenbau, noch deutliche Kürzungen vorgesehen.

Trotz der derzeit noch eher unterdurchschnittlichen Kapazitätsauslastung dominieren 2010 weiterhin Erweiterungsinvestitionen, diese dienen aber weniger den Kapazitätserweiterungen bestehender Produktionsprogramme als vielmehr Änderungen und Ausweitungen der Produktpalette. An zweiter Stelle stehen Ersatzbeschaffungen. Rationalisierungsmaßnahmen spielen weiterhin nur eine untergeordnete Rolle.